

Die Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., auswärts Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.

Für unvollständig eingelebte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.

Redaktion nur mit Einleitungsangabe: „Saale-Z.“ gefastet.

Preisänderung der Zeitung Nr. 2335; der Redaktion Nr. 2332; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2266.

# Saale-Beitung.

Neununddreißigster Jahrgang.

Nr. 192.

Halle a. d. Saale, Dienstag, den 25. April

1905.

**Anzeigen**  
werden die Spaltenpreise oder beim Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von untern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Kleinanzeigen die Seite 75 Pfg.  
Ercheint wöchentlich fünfmal; Sonntag und Montag einmal, sonst zweimal täglich.  
Schreibleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17, Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

## Am 1. Mai

### Beginnt ein zweimonatliches Abonnement auf die Saale-Zeitung,

deren vornehme, selbständige Stellungnahme in allen politischen Tagesfragen, deren zuverlässige, rasche und umfassende Berichterstattung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens und deren gediegener Inhalt seit Jahrzehnten anerkannt ist und die

## Saale-Zeitung

zu der bedeutendsten, zweimal täglich erscheinenden Zeitung Mitteleuropas gemacht hat. Die ständige Ausdehnung und sorgfältige Pflege des Briefen- und Handelsteiles sei besonders hervorzuheben.

Die Saale-Zeitung kostet für Mai und Juni bei Postbus: 2 M. 17 Pfg., durch die Expedition und Aussträger: 1 M. 70 Pfg. bei täglich einmaliger und 2 M. bei zweimaliger Zustellung.

Neuzuglutretende Abonnenten erhalten bereits vom Tage der Bestellung ab die Saale-Zeitung bis zum Ende dieses Monats kostenfrei geliefert.

Verlag der Saale-Zeitung,  
Gr. Brauhausstraße 17.

## Die Entrevue von Venedig.

Die Zusammenkunft der beiden auswärtigen Minister Österreich-Ungarns und Italiens hat in diesem Augenblick nicht bloß die Bedeutung eines Höflichkeitsaktes. Wenn man erwägt, daß die Wege der österreichisch-ungarischen und italienischen Politik in der letzten Zeit mitunter recht weit auseinander gegangen sind, so wird man in der Entrevue ein sehr bemerkenswertes Zeichen der Annäherung erblicken. Ob diese Annäherung Österreich-Ungarns an Italien mit dem Dreibündnischarakter der beiden Mächte zusammenhängt, oder Fragen betrifft, welche außerhalb der Dreibündnispolitik liegen, ist fürs erste nicht ersichtlich. Es ist aber anzunehmen, daß wohl beide Epähren der Politik in eingehender Weise zur Erörterung kommen werden.

Die österreichisch-ungarische Balkanpolitik war durch das Märzgesetz Programm vom Oktober 1903 festgelegt. In den letzten Tagen mußte die Nachricht die größte Ueberzählung hervorgerufen, daß der österreichische Zivilland in Mazedonien, Generalkonsul Hofrat Müller, die Abicht habe, zu demissionieren. In dieser Tatsache konnte man das endgültige Scheitern der russisch-österreichischen Reformpolitik erblicken. Es war kaum möglich, während des offenkundigen Krieges seine aktive Einflusnahme in der bis dahin geübten Weise auf dem Balkan fortzusetzen. Ganz von selbst schuf das Zurücktreten Italiens eine neue Lage, die von englischer Seite ausgenutzt wurde, um im Verein mit Frankreich ein neues Reformprogramm für Mazedonien auf der Grundlage der Stabilisierung einer macedonischen Finanzhoheit zu entwerfen. Wie weit diese Pläne gediehen sind, ist nicht bekannt geworden. Es wird sich aber bei der erneuten Diskussion über Mazedonien zweifellos um eine Stellungnahme Österreich-Ungarns und Italiens zu der von England ausgehenden, vermutlich von Frankreich unterstützten, neuen macedonischen Reformpolitik handeln, wobei die englisch-französiche Taktik offenbar darin geht, Deutschland in Konstantinopel zu isolieren und die beiden Dreimächte von seiner Seite abzurängen. Denn ganz zweifellos kann eine Politik, welche Mazedonien finanziell unabhängig macht unter einer Oberaufsicht internationaler Mächte garantiert, nicht im Einklang sein mit einer Politik der Jngretät der Türkei und Autonomie des Sultans. Es ist nicht ausgeschlossen, daß das englisch-französiche Reformprogramm so weit geht, Österreich-Ungarn ein europäisches Mandat in bezug auf Mazedonien zu übertragen, um Österreich-Ungarn in ähnliche Differenzen mit der deutschen Reichspolitik zu bringen wie Frankreich mit Deutschland in Marokko. Natürlich würde dieser englische Schachzug der durch den Berliner Vertrag von 1878 festgelegten Politik widersprechen, ebenso wie bereits die russisch-österreichisch-ungarische Sonderpolitik von 1903, der später Italien, England und Frankreich beitraten, die Grundlage der 1878 festgelegten europäischen Politik verlassen hat.

Was Italien betrifft, so liegt es offenbar im Rahmen des englisch-französichen Projekts, wenn ihm seine Hand

in Albanien und Tripolis verliehen würde. Mit diesem Coup würde Italien gleichfalls in die Reihe derjenigen Staaten gedrängt werden, welche der Richtung der auswärtigen deutschen Politik auf dem Balkan und im Mittelmeer entgegenarbeiten würden. Schon im Jahre 1902 hat sich Italien mit Frankreich über Tripolis durch einen Sondervertrag zu verständigen geeinigt, im Anblich an das englisch-französiche Faschodaabereinkommen vom Jahre 1899, durch welches Italien seitens des Frankreich die Versicherung erlangte, daß die Zukunft von Tripolis nicht ohne italienische Mitwirkung geregelt werden solle. Ob Italien bereits weitergehende bindende Abmachungen mit England und Frankreich über Tripolis getroffen hat, ist nicht bekannt geworden; aber sowohl in Kreta, wo ihm England, Auf-land und Frankreich die Führerrolle übertragen, wie auch durch seinen Anstich an die russisch-österreichische Balkanpolitik, in deren Verlauf ihm die Mächte durch die Ernennung eines italienischen Generals zum Chef der macedonischen Polizei gleichfalls eine führende Stellung verschaffen, wurde die italienische Mittelmeerpolitik auf engste mit den französisch-englischen Tendenzen verknüpft, die offenbar auf eine Sprengung des Dreibündnis hinauszielen und gerade jetzt wieder am Werke sind, um Deutschland nach Möglichkeit zu isolieren.

Die italienisch-österreichische Entrevue scheint nach all diesen Ausführungen nicht im Interesse einer Festigung des Dreibündnis zu liegen. Für Österreich-Ungarn war der Dreibündnis ein Notwendigkeit, solange Auf-land gefährdend an seiner ungarischen Grenze stand und die Balkaninteressen der Habsburgischen Monarchie bedrohte, für Italien kam der Dreibündnis so lange als unumgänglich notwendig in Betracht, als es seine Interessen in Tripolis gegen französische Einflüsse durch ihn zu sichern gezwungen war. Auf-lands Zusammenbruch machte Österreich-Ungarn auf dem Balkan zu eigener Initiative fähig und Frankreichs Hinzutreten an die Seite Englands breitete Italien von der Furcht vor französischen Aspirationen auf Tripolis. Man wird sich nicht der Erkenntnis verschließen dürfen, daß die Interessen Österreich-Ungarns und Italiens gegen die deutsche Reichspolitik von Delcassé und seiner englischen Bundesgenossenschaft weidlich ausgepielt werden und wird abwarten müssen, ob es den französisch-englischen Bemühungen gelingt, eine allgemeine Eroberungsmanie unter den Weltmächten zu entfesseln; im Interesse einer friedlichen Weltpolitik, die der Dreibündnis stets vertreten hat, würde es jedenfalls nicht liegen, wenn sich Titoni und Solodowski einigten, um den Verpflichtungen Delcassés und Balfours auf das Glatte zu folgen.

## Deutsches Reich.

### Hof- und Personalnachrichten.

- Der Graf von Saxe hat, wie die „Abfische Bundesztg.“ die auch von uns weitergegeben wurde, Mitteilung beifügt, noch keine Einladung zu Hochzeit des Kronprinzen erhalten. Eine solche Einladung ist auch wohl kaum zu erwarten, da von einer Einladung sämtlicher deutschen Bundesfürsten zu der Hochzeit des Kronprinzen nichts verlautet.
- Prinzessin Heinrich von Preußen wird, ohne Moskau besucht zu haben, am 25. April von Petersburg nach Deutschland zurückreisen.
- Der auf der Urlaubreise in Rom befindliche Staatssekretär des deutschen Reichsministeriums v. Tschirch stiftete am Sonnabend dem italienischen Marineminister Marabelli einen Besuch ab.
- Der amerikanische Staatssekretär des Außen der Vereinigten Staaten Day ist mit seiner Gemahlin von Venedig kommend zur Kur in Bad Nauheim eingetroffen.

### Deutschland und England.

Der beachtliche Besuch einer Anzahl von Vertretern der Londoner Geschäftswelt in Berlin wird in diesem Jahre voraussichtlich nicht zur Ausführung kommen. Die Regierung zu diesem Besuche, der im Frühling sollte, vorweg von der Internationalen Vereinigung der City von London ausgegangen. Eine Abordnung dieser Körperlich, an ihrer Spitze der Vorsitzende der Vereinigung, Herr George Collins, war mit hervorragenden Mitgliedern der Berliner Geschäftswelt in Verbindung getreten und hatte, das wird auf englischer Seite ausdrücklich anerkannt, über ein berechnungloses Entgegenkommen geäußert. Zu der Zeit nahmen denn auch die Zölner englischer Konsulate und Industrieller zur Teilnahme an der Fahrt einen großen Anlauf an. Nach Werbungen englischer Blätter ist plötzlich bei der Mehrzahl der Teilnehmer an der geplanten Fahrt nach Deutschland ein Wandel in ihrer Entscheidung eingetreten. Die meisten beteiligten Geschäftsmänner, die bereits seit längere hatten, sollen ihre Zusage zurückgezogen und sich damit nicht verbindlich haben. Das ist sehr unangenehm für Deutschland zu geben. Der Besuch wird also unterbleiben, wenn auch der Vorstand der City of London International Association die Hoffnung nicht aufgibt, daß sich später, vielleicht im nächsten Jahre, ein günstiger Zeitpunkt für die Fahrt nach Deutschland finden wird. Die Londoner Presse ist erneut, diese anfällige Willensänderung mit dem Verhalten der deutschen Regierung in der Marokko-Frage in Verbindung zu bringen.

### Südafrika.

Einer Kapstädter Zeitung des „Daily Telegraph“ zufolge bezeichnen bis zum 13. April reichende Berichte von Deutschen in Südafrika die Lage im Innern als erschwerter als je. Die Kontinente, die ihr Bild verlieren haben, sind verwehrt geworden. Durch Delimiting, der im Süden beifügt, ist nach Europa zurückzuziehen worden, weil er den Befehlen des Hauptquartiers im Feldzuge gegen Mowaga wider gehandelt habe. Danach sollte Oberst Delimiting seinen Vorstoß bis zum

1. April verchieben, aber er rückte sofort vor und stellte sich dadurch außerhalb des Bereiches der fotografischen Beobachtung.

Eine Unterwerfung der Aufständischen kam, so bemerkt dazu die „Voss. Zig.“, nur erzwungen werden, wenn es untern Erzwungen gelingt, deren Melanch an sich nach Willkür zu schwächen. Der Verwerflichkeit hat geliebt, daß Sanger und Zucht unter besten Bundesgenossen gegen die Aelteren sind. Die Verweigerung, welche die Potentaten infolge des Verlustes ihres Lebens erzwungen haben soll, wird sie für kurz oder lang abwenden, sich zu ergeben. Damit wäre der Zweck des Feldzuges vollständig erreicht. Das die Niederwerfung des Obersten Delimiting infolge von Zwischenfällen mit dem General v. Trotha erfolgt sei, ist blanke Fiktion; sie hat ihren Grund in dem erschütterten Gesundheitszustand des Obersten Delimiting.

### Die Flotten der Großmächte.

Die Flotte Statistiken über die Stärke der Flotten der Großmächte, die in London veröffentlicht worden sind, veranlassen verschiedene englische Blätter, dieses Thema eingehender zu besprechen. In erster Linie wird dabei natürlich die Vereinbarkeit auf die russische Flotte gelegt, die im vorigen Jahre 25 erstklassige Linienfahrer, 600000 in Wasser verbleibt, hatte. Zu diesem Jahre wird die Zahl auf 22 abgenommen. Japan werden 7 erstklassige Linienfahrer angekauft, ebenfalls 600000, im Vor oder projektiert. Das scheint der aufgestellten Bevölkerung zu überwiegen, daß Japan gegenwärtig an Stärke der Flotte nicht neben den beiden in England im Vorhanden sind. Unter den sieben befindet sich die „Yasudama“, die aber wahrscheinlich verloren gegangen ist. In Bezug auf die britische Flotte scheint übrigens der Bericht ziemlich richtig zu sein, da verschiedene Schiffe mit aufgeführt sind, die bereits auf der Höhe der als unbrauchbar bezeichneten Schiffe standen. Der „Voss. Zig.“ weist bei dieser Gelegenheit noch einmal die Frage auf, ob Großbritannien denn wirklich, wie es sehr sollte, mit den anderen Mächten gleichen Schritt halte. Das beste sei, dazu eine Periode von 5 Jahren zur Grundlage zu nehmen und zuzusehen, was innerhalb dieser Zeit geschehe. Auf dieser Basis komme aber heraus, daß Frankreich, Auf-land und Deutschland 12 Linienfahrer mehr als Großbritannien zu bauen beabsichtigen, was jedoch kein zu berücksichtigendes Argument ist, da Frankreich und Deutschland noch nicht einmal mitgerechnet. Sei es zum Beispiel, wie es geübt habe, richtig, daß Frankreich zwei neue Linienfahrer in diesem Jahr beginnen wolle, so komme es darauf hinaus, daß Frankreich und Deutschland zusammen in 6 Jahren 6 Linienfahrere mehr bauen als Großbritannien, das das letzte alle durchaus nicht gleichen Schritt halten. Das heißt, wenn der Krieg in Schiffsbau ausgeht, daß alles auf sich nach sich komme, und dann mühe man in England mehr bauen, das Geld dazu müße eben wo anders geparkt werden.

### Parlamentarische.

- Die Frage, ob der Reichstag bei Beendigung der jetzigen Session geschlossen oder vertagt werden soll, wird in der „Nord. Allg. Zig.“ als „schon fast schon spruchreif“ bezeichnet, wenn auch natürlich davon festhalten ist, daß die Vertagung des Reichstages über den Sommer eine Ausnahmemaßregel ist, die nur aus wirklich dringender Veranlassung berechtigt und zweckmäßig erscheint.
- Die Reichstagsverhandlung in Kaufbeuren ist nach den „M. N.“ auf den 8. Juni festgesetzt. Als Kandidaten sind nominierter Gustav Ritter v. Seliger (Markt Döberodon) zum Zentrum und Leobardinger Angerer von den Sozialdemokraten.

### Politische.

Die Vorlegung eines Reichsbergeses verlangt ein der Zentralisation des Reichstages angehörendes Mitglied in der „Allg. Volkstg.“ mit Hinweis darauf, daß die Einführung eines Reichsbergeses ein berechtigtes Verlangen im preussischen Landtag unter den Gesichtspunkten ist. Der Abgeordnete verweist aber den Gedanken, daß der Entwurf eines Reichsbergeses als Initiativantrag etwa des Zentrums eingebracht werde. Ein Parlament könne in dieser Frage ebensowenig wie beim Bürgerlichen Gesetz bei der Einführung eines Reichsbergeses Initiative ein solch schwieriges Recht nicht schaffen, dazu fehle ihm das Material, die Kraft und der Gehalt. Der Entwurf eines Reichsbergeses könnte vielmehr nur die verbundenen Regierungen bieten und zwar in der Form einer Novelle zur Gewerbeordnung. Trotz dieser Bedenken hat der Reichstagmann der „Allg. Volkstg.“ doch eine derartige Novelle zur Reichsgewerbeordnung ausgearbeitet, die in dem Blatt abgedruckt wird und im wesentlichen: dem dem preussischen Landtag vorgelegten Vertragsentwurf entspricht. Interessant ist die Mitteilung des Abgeordneten, es sei falls, zu behaupten, daß das Reichsamt des Innern einen solchen Gesetzesentwurf schon angedeutet hat; keine Spur hiervon: das Reichsamt des Innern hat in diesem Falle das Material hierfür gesammelt und geschickt.

### Kirche und Schule.

Die „Nord. Allg. Zig.“ schreibt mit Bezug auf die Eingabe des Göttinger Prorektors von Senat und halbe Aufnahme des Grafen des Kultusministers über die Bildung neuer Studienanstalten und Schulgebäude in Göttingen, daß die Verfügung der Reichsregierung eines Reichsbergeses bereits in verschiedenen Blättern veröffentlicht worden ist, erscheint es angebracht bezuzweckeln, daß die Eingabe sich nicht befugt zeigt. Es handelt sich in Wirklichkeit keineswegs um eine größere Verwaltungsaktion, sondern lediglich um eine nahezu selbstverständliche geschäftliche Maßnahme. Es liegt fernanständig in der Pflicht der Universitätsverwaltung, möglichst bald unter Zuzugabe veranfertigter Organe, der Universitäten und technischen Hochschulen, einzelne qualifizierte Bestimmungen für die Errichtung und die Zulassung der studienrechtlichen Anstalten aufzustellen. Solange aber die Angelegenheit nicht noch in der Schwebe ist, kann es begrifflich nicht als befugt erachtet werden, an dem jetzigen Stande der Dinge etwas zu ändern und damit vielmehr der weiteren Entwicklung nachteilig vorzugreifen. Lediglich aus diesem Gesichtspunkte ist die Ministerialentscheidung hervorzuheben und hat daher durchaus einen konstatierenden Charakter. Es ist also alle Aussicht vorhanden, daß durch die demnächst stattfindenden Konferenzen des Bundes des Göttinger Senats von selbst in Erfüllung geht. Es





Man erklärt in Wien, daß bei der Entree in Venedig u. a. über die Wohlthätigkeit des Reichs ein großes Mißgeschick das Reich schicksalhaft in dem nächsten werden wird. Am Vordergrunde stehen die parlamentarische Königfrage und die monarchischen Reformen stehen. Durch die Anzucht der Kräfte wird vermuthlich in dem Kreis der Entscheidung gezogen werden, da Italien die einzige Reichsmacht ist, die den Schicksalstricken entgeht.

Die „Italia“ sagt am dem Reich, den Graf Goluchowski auf italienischen Boden abtreten wird, die Ministerentree muß allen Fremden des Friedens willkommen sein. Unsere Beziehungen zu Oesterreich sind alle besten. Hoffen wir, daß sie es immer mehr werden zur Befriedigung aller Italiener, die auf österreichischen Territorien wohnen. Möge jeder Höllichkeitsantrieb — so fügen wir hinzu — nicht die italienischen Rechte habern hindern, unsere militärische Verteidigung in gleicher Weise zu sichern, wie einzellich unter Nachbar und Alliierte es getan hat. Der von allen erlebte Friede wird einen wertvollen Probenstein in dem Gedanken finden, daß Italien tren und lokal seine Wünsche pflegt, aber auch nicht vernachlässigt, damit seine politischen und ökonomischen Interessen nicht nur durch Willkür, sondern auch durch eigenes Verträge und eigene Macht sichergestellt sind.

Die „Tribuna“ schreibt, die Nachricht über in Italien mit lebhafter allgemeiner Befriedigung zur Kenntnis genommen werden. Wenn auch der Gegenstand Schuldlosigkeit auf den Reich Titonus in Abhängigkeit zu erwarten gewesen, so sei er doch nicht weniger bedeutend in diesem Augenblick, in dem in Europa und außerhalb Europas so wichtige Fragen auf der Tagesordnung stehen. Das Einverständnis der verbündeten Mächte über die Fragen könne nur ihren Interessen und der Sache des Friedens nutzen.

**Die macedonische Frage.**

Offiziell wird in Belgien erklärt, daß zwischen der serbischen Krone und der serbischen Regierung in allen laufenden Staatsgeschäften volle Einverständnis herrsche. Weiter wird amtlich erklärt, daß die Nachricht vom Abgang einer Bande nach der Türkei unbegründet ist. Sowohl der serbische Minister des Innern als der Kriegsminister hätten keine Maßnahmen gegen Bandenbestrebte getroffen; die Regierung ist entschlossen, die Bildung von Banden auf serbischem Boden zu verhindern. Der Kriegsminister hat die Bestätigung des Grenzvertrages angedeutet.

Der Minister des Innern Rostoff und der Präsident der Europäischen Staatsgewalt seien im Zustand ab. „Die“ sagt, daß sich beide in wichtigen Staatsangelegenheiten nach Cetinje begeben. Eine am Sonnabend in Sofia abgehaltene macedonische Protestversammlung gegen die Vorfälle in Zagorica, welche sehr stark beklagt wurde, bezieht vollkommen richtig. Eine zur Annahme gelangte Resolution fordert von der bulgarischen Regierung Schutzmaßnahmen für die bulgarischen Macedonier, vom bulgarischen Volk materielle und moralische Unterstützung derselben. Die Redner betonten, daß die Maßnahmen gegen die Griechen den Namen des Gesetzes nicht überschreiten dürfen und appellierten an alle revolutionären Parteien, die gegenwärtigen Streitigkeiten anzuhängen und sich an gemeinsamen Vorhaben unterzuziehen. In Philippopol kam es zu Demonstrationen gegen die Griechen, wobei in vielen öffentlichen Häusern die Fenster eingeworfen wurden.

**Der Anstand in Kreta.**

Der Oberkommandeur von Kreta Prinz Georg ließ den kretischen Deputierten die Antwort der Garantienmächte mitteilen, in welcher sie ihre abweichenden Entscheidungen bekräftigen. Die Deputierten beschloßen, mit dem Kaiser sich über das nurmehr zu beachtende Verhalten zu verständigen. Die Repräsentanten der kretischen haben aus ihrer Mitte eine „deputatione“ Kommission erwählt, welche sich mit dem Revolutionärkomitee in Thessalonien über ein in der Folge zu beachtendes gemeinsames Verhalten ins Einverständnis setzen soll. Ein französisches Landmarschall hat das Fort Malaga, worin sich die Insurgenten befinden, besetzt.

Montag nachmittags trafen die in Rom befindlichen Botschafter Englands, Frankreichs und Russlands, als Vertreter der Schutzmächte Kretas, bei dem italienischen Minister des Innern zu einer Beratung zusammen, die geheim gehalten wurde.

**Im Suezkanal.**

Nach einer bei Lloyd's eingegangenen Meldung aus Port Said sind der französische Dampfer „Savanne“ und das portugiesische Kanonenboot „Diu“ im Suezkanal auf Grund geraten und hindern den Verkehr.

**Gülle und Peru.**  
Nach Meldungen, welche dem Washingtoner Staatsdepartement zugegangen sind, besteht große Gefahr eines Bruchs zwischen Chile und Peru infolge des Streites wegen des Gebietes von Arica und Tacna. Diese Nachricht macht die sofortige Ernennung eines Gesandten der Vereinigten Staaten für Chile an Stelle des nach Belgien berechneten Gesandten Wilson notwendig.

**Der Krieg in Ostasien.**

**Die Kamranbücht.**

Wie es heißt, soll Admiral Fischerwensky an Dsienkowiez leben. Die Dsienkowiez und Mannschaften sind voller Vertrauen; sie erwarten das baldige Eintreffen des dritten Geschwaders. Weder Dsienkowiez noch Mannschaften sind an Land gegangen.

Zeit Sonnabend liegen in Saigon keine Nachrichten aus der Kamranbücht vor. Die Einwohnenden sind über das Zögern der Besatzung sehr irritiert. Die Besatzung ist unzufrieden und Unmut, für die man gewöhnlich 9 Plaster zählte, sind auf 30 Plaster gestiegen.

Die französische Regierung ist Sonnabend amtlich benachrichtigt worden, daß das russische Geschwader am Sonnabend die Bücht von Kamran verlassen und eine unbekannt Richtung eingeschlagen hat.

Die Nachricht, daß die britische Flotte durch den Generalgouverneur von Französisch-Indochina die Weisung erhalten habe, die Kamranbücht zu verlassen, und daß Frankreich entschlossen sei, Arica und Tacna in Besitz zu bewahren, hat in Tokio, einer Reuterschen Depesche zufolge, große Verwirrung hervorgerufen.

Der Reichskanzler der „Agence Havas“, der die Kamranbücht passiert hat, telegraphiert: 52 russische Schiffe, einschließlich Transportgeschiffe, sind in der Kamranbücht gesunken. Am Sonnabend mittag ist das ganze Geschwader in südlicher Richtung fortgegangen, nur in Sicht der Bücht der Kreuzer „Svetlana“, das Hospitalschiff „Diel“ und 14 Transportgeschiffe. Ein russischer Torpedobootsargier überwatch die Dsienkowiez. Der französische Kreuzer „Decauville“ ist am Sonnabend um 2 Uhr nachmittags nach der Kamranbücht, ungefahr 25 Meilen nördlich von der Kamranbücht, gegangen. Ein Fischer, der angeblich den Antritt der Kamranbücht, 20 Meilen nördlich gesehen, aber er hätte ihre Nationalität nicht angeben können. Früher sowohl wie auch Europäer sagen übereinstimmend aus, sie hätten Sonntag abend ein lebhaftes Geschießfeuer in Höhe der Kamranbücht gehört; möglicherweise handelt es sich um ein Unwetter, wobei es Admiral Fischerwensky während der Beobachtung abgelesen hat. Verschiedene, die angeblich den Antritt der Kamranbücht, 20 Meilen nördlich gesehen, aber er hätte ihre Nationalität nicht angeben können. Früher sowohl wie auch Europäer sagen übereinstimmend aus, sie hätten Sonntag abend ein lebhaftes Geschießfeuer in Höhe der Kamranbücht gehört; möglicherweise handelt es sich um ein Unwetter, wobei es Admiral Fischerwensky während der Beobachtung abgelesen hat.

Nach den letzten am Montag in Saigon eingegangenen Nachrichten wurde die russische Flotte 15 Meilen von der Küste Französisch-Indochinas entfernt nordwärts sich bewegend gesehen. Der russische Admiral hatte vor der Abfahrt dem Admiral Jonquiere einen Besuch ab und verabschiedete sich auf das herzlichste von ihm. Gegenüber anderslautenden Meldungen bezüglich des Aufenthaltes des russischen Geschwaders in der Kamranbücht kann die Generalgouverneur von Französisch-Indochina habe sich nicht mit irgendwelchen Mitten an die russische Regierung gewandt, noch habe Admiral Fischerwensky irgend eine Aufforderung erhalten, die Territorialgewässer Französisch-Indochinas zu verlassen, da er zweifellos alle Neutralitätsregeln genau beobachtet habe. (1)

Der „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Es scheint sich herauszustellen, daß die Maximilian des abgelaufenen, ostasiatischen Kreuzers „Diana“ durch den Hilfskreuzer „St. Peterburg“ auf die in der Kamranbücht liegenden Schiffe des baltischen Geschwaders übergeführt worden ist. Zu der Depesche des „Daily Telegraph“, nach welcher die Besatzung des russischen Kreuzers „Diana“ in Saigon an Bord des baltischen Geschwaders abgeben worden sein soll, bemerkt die „Agence Havas“, daß diese Nachricht mit größter Vorsicht aufzunehmen sei. Es wird dagegen berichtet, daß auf Vermittlung der französischen Behörden täglich ein Appell der Mannschaft der „Diana“ abgehalten wird.

Der Befehl des französischen Gouverneurs von Indochina bezüglich des Abtritts des in Begleitung eines Dampfers, der die Marineleitung von Saigon hier in russische Dampfer, die einen bedeutenden für die angeführten Vorkriegsanstalten einnehmen wollten. Die französischen Behörden gestatten ihnen aber nur genau soviel Kohlen zu laden, als sie für ihre Fahrt notwendig hätten.

**Beltige Kanonen.**

Alle der „Tennis“ aus Saigon meldet, wurde am 22. abends eine von offener See vor der Kamranbücht kommende beltige Kanone geblüht. Bemerklich handelte es sich um ein Geschütz mit japanischen Aufhängeschüssen.

**Frankreich und Japan.**

Der „Globe“ schreibt, der Brief betreffend die Neutralität Frankreichs in den indochinesischen Gewässern sei ein gemeinlich von Großbritanien und Japan geführter Streit. Die Großbritanien Frankreich gegen Deutschland aufzugeben beabsichtige, so wolle es jetzt Frankreich von England trennen. England wünsche um jeden Preis, daß die Flotte des Reichs nicht vernichtet werde. Wird Frankreich, so fragt das Blatt, seine nationale Ehre und weltlichen Verbindungen im Hinblick auf einen Bruch der Neutralität, die einige diplomatischen Unterwerfung geben, durch welche die Flotte des Reichs nicht vernichtet werden würde?

Im „Berit Maritimes“ heißt es, die Nachricht, daß die französische Regierung durch den Generalgouverneur von Französisch-Indochina der britischen Flotte die Weisung erteilt habe, die Kamranbücht zu verlassen, habe in Petersburg Verwirrung hervorgerufen. Bezüglich des japanischen Protestes erwiderte die französische Regierung, sie betrachte das wenn auch noch so lange Verweilen der russischen Kriegskräfte in Französischen Gewässern nicht als einen Bruch der Neutralität. Die Frage erscheint stillig und soll nach dem Begegnen internationalen Konferenzen unterbreitet werden.

**Die japanische Flotte.**

Aus Manila wird gemeldet, daß auf der Höhe der Insel Corregidor drei Kriegsschiffe gesichtet worden seien. Man nimmt an, daß diese Schiffe zu dem japanischen Geschwader unter dem Admiral Sakuma gehören. Das Geschwader des Admirals Kamimura wurde am Sonnabend in Manila erwartet. Eine Depesche mit der Adresse „Manila Manila“ war dort eingetroffen. Der japanische Kommandeur, der ein Telegramm betreffend die Ankunft des Geschwaders erhalten hat, sagt, die Schiffe würden nicht in den Hafen einlaufen, sondern außerhalb kreuzen.

**Hospitalschiffe.**

Der „Morning Post“ wird aus Shanghai gemeldet, daß Sonntag mittag ein japanisches Hospitalschiff, das in südlicher Richtung dampfte, die Soolde-Inseln passierte. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio, daß ein russisches Hospitalschiff Montag in Batavia eingetroffen ist. Man glaubt, daß es zum dritten russischen Geschwader gehöre. Es scheint, daß die Russen die Hospitalschiffe zum Aufklärungsdienst verwenden.

**In der Mandchurie.**

Der Bau der Eisenbahnlinie Tschangtschun-Kirin ist von den Russen zu Ende geführt worden. Läden und Magazine sind an ihr errichtet worden. Die Stadtkarte ist in Tätigkeit. 5000 Russen sollen den Zementfluß nach Nord Korea hinein überstreifen haben. Zwischen Kirin und Gungtschin wurden der japanische Oberleutnant Kobajosi und ein japanischer Dragoner-Unteroffizier in chinesischer Verkleidung als Spione verhaftet. Das Kriegsgericht zu Gungtschin verurteilte beide zum Tode durch den Strang. Das Urteil ist abgelehnt worden.

(Weitere Auslands-Nachrichten befinden sich in der 1. Beilage.)

**Leitung: Otto Sonne.**

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Schumann; für den lokalen Teil: Erich Beuthner; für Provinzialnachrichten: Jean Schweliler; für das Bulletin: Dr. Arthur Pösch; für den Hausdienst: Erich Bohme; für den Zerkendrungs: Carl Womack, Druck und Verlag von Otto Hübner. Samlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 14 Seiten —  
(einschl. „Unterhaltungsblatt“).

**Er ist um die Ecke** im nächsten Leben zu haben und das auch in diesem Jahre wieder beim Ouspny dem Großheimen, nicht fehlen. Sie wissen ja, er hat sich immer so gut bewährt und schon den Weltkrieg, seit bald 20 Jahren und ähnlicher, wie alles andere und heißt sich als „Wohlfahrt“. Damit man Sie aber nicht mit einer Nachahmung annehmen, achten Sie bitte beim Einkauf auf das Rotband. Am roten Band wird sich's erkennen!

Grosse Spezial-Abteilung für

**Zül-Gardinen,**

Stores, Portiären, Teppiche, Tischdecken und Möbelstoffe etc.

- Kammgarn- und Cheviot-Stoffe** in den neuesten Farbenstellungen 95/110 cm breit Meter M. 2,50 bis **45 Pf.**
- Mohair- und Alpaca-Stoffe, glatt und** in neuen Fantasiemustern, 95/120 cm breit Meter M. 2,50 bis **85 Pf.**
- Voiles, Etamines und Grenadine** glatt, broschiert, kariert u. gestreift, 100/110 cm breit Meter M. 2,75 bis **85 Pf.**
- Fantasie-Stoffe** in Halbeside, Wolle und Halbwole in den neuesten Fantasiemustern, 95/120 cm br. Meter M.2,50 bis **50 Pf.**
- Covert-Coats und feine Tuche** in den verschiedensten Farbenentwürfen, sowie aparte Zwirnstoffe im Herbestoff-Geschmack, 110/130 cm breit Meter M. 3.— bis M. **1.45**
- Blusenstoffe,** entzückende Neuheiten in nur aparten Dessins Meter 2,50 bis **50 Pf.**
- Mousseline (Liniat)** in besonders reicher Auswahl auf hellen und dunklen Grundtönen. Meter 42, 33 und **30 Pf.**
- Mousseline reine Wolle,** entzückende Saison-Neuheiten in nur bewährten, vorzügl. Qualitäten Meter 95 bis **75 Pf.**

- Engl. Tüll-Gardinen** in neuen Dessins, crème M. und weiss, das Meter **18 Pf.**
- Engl. Tüll-Gardinen** in prächtigen Stilmustern, das Meter **1.40**
- Engl. Tüll-Stores** in nur modernen Dessins M. 8,75 7.— 5.— bis M. **1.45**
- Tüll-Band-Stores** in besond. effektv. Stilm. M. 38 27.50 21.— 17.50 12.50 bis M. **4.50**
- Engl. Tüll-Vitrage** in allen Breiten, weiss und crème, das Meter **5 Pf.**
- Köper-Vitrage** in reicher Musterausw., J. Fenster M. 10,50 8.50 7.— 6.— bis M. **1.50**
- Spachtel-Borten** in den neuesten Dessins, d. Mtr. M. 2.— 1.85 1.50 1.20 bis **15 Pf.**

- Teppiche,** Axminster, nur bester Fabrikat, prachtv. Dessins in allen Größen M. 98.— bis **4 25**
- Teppiche,** Axminster, in vielseitiger Muster-Auswahl, in allen Größen, M. 60.— bis **5 50**
- Teppiche,** Velour, hochfeine Qualitäten, in aparten Mustern und in allen Größen M. 83.50 bis **9 75**
- Teppiche,** extra schwere, handgekloppte Qualitäten, in vornehmen Stilmustern zu niedrigsten Preisen.
- Tischdecken** in reichster Ausw. Gobelin u. Fantasie, M. 15.— 12.50 9.50 7.50 6.— bis M. **1 —**
- Tischdecken** in Plüsch u. f. Tuch mit effektvollen Bordüren M. 40.— bis M. **1 65**
- Vorleger** in Velour, Axminster, Tapestry und Plüsch, in hervorragender grosser Auswahl, M. 15 bis **30 Pf.**

Geschäftshaus

**L. Lewin**

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.



**Einladung zur Zeichnung**  
auf  
**nom. Mark 3 000 000.— 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%** auf den Inhaber lautende Schuldverschreibungen  
der  
**Herzoglichen Landeskreditanstalt in Gotha**  
vom Jahre 1905.

Die Herzogliche Landeskreditanstalt in Gotha besteht seit dem Jahre 1854 und ist eine Staatsanstalt mit selbständiger Rechtsfähigkeit, über die das Herzogliche Staatsministerium in Gotha die Aufsicht führt; für alle ihre Verbindlichkeiten haftet ausser ihrem Aktivvermögen der Staatsschatz des Herzogtums Gotha mit seinem ganzen Vermögen. Die Darlehensforderungen der Anstalt beliefen sich am 1. April 1905 auf

4 327 847.  
Durch das Gesetz vom 17. März 1905 ist die Herzogliche Landeskreditanstalt zur weiteren Ausgabe von auf den Inhaber lautenden, seitens des Gläubigers unklindbaren Schuldverschreibungen bis zur Höhe von nom. M. 10 000 000 ermächtigt worden. Von diesem Betrage sind jetzt

**nom. M. 3 000 000**

begeben und von uns übernommen worden, so dass die Herzogliche Landeskreditanstalt, einschliesslich der früher ausgegebenen nom. M. 25 000 000 zur Zeit insgesamt nom. M. 28 000 000 Schuldverschreibungen ausgegeben hat.

Die Schuldverschreibungen werden vom 1. April 1905 ab mit 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% in halbjährlichen, am 1. Oktober und 1. April jeden Jahres zahlbaren Raten verzinst und in nachfolgenden Abschnitten ausgegeben:

140 Stück Buchst. A zu M. 5 000 No.	601—740
550 " " B " " 2 000 "	2 751—3 300
750 " " C " " 1 000 "	9 301—9 750
760 " " D " " 500 "	10 141—10 900
250 " " E " " 200 "	5 101—5 350
200 " " F " " 100 "	4 101—4 300

Den Schuldverschreibungen sind Zins- und Erneuerungsscheine auf 10 Jahre, vom 1. April 1905 ab gerechnet, beigegeben.

Falls die Herzogliche Landeskreditanstalt von dem ihr vorbehaltenen Rechte der Kündigung oder Auslösung der Schuldverschreibungen Gebrauch macht, so erfolgt die Kündigung mit sechsmonatlicher Frist durch dreimalige öffentliche Bekanntmachung. Das Ergebnis einer Auslösung ist in gleicher Weise bekannt zu machen. Die Verzinsung der Schuldverschreibungen hört mit dem Tage auf, an dem das Kapital zur Rückzahlung fällig wird.

Die Schuldverschreibungen sind in Gemässheit des Bürgerlichen Gesetzbuches im ganzen Deutschen Reiche zur Anlage von Mündelgeldern verwendbar.

Die Zinsscheine und ausgelosten oder gekündigten Schuldverschreibungen werden ausser bei der Kasse der Landeskreditanstalt

- in Berlin bei der **Direktion der Disconto-Gesellschaft, Deutschen Bank.**
- in Gotha bei der **Direktion der Privatbank zu Gotha, dem Bankhaus Gebr. Goldschmidt, Hofbankhaus Max Mueller, Bankhaus B. M. Strupp.**
- in Leipzig bei der **Privatbank zu Gotha, Filiale Leipzig, Meiningen bei dem Bankhaus B. M. Strupp**

kostenfrei eingelöst. An denselben Stellen können, gleichfalls kostenfrei, Konvertierungen erfolgen und neue Zinsscheine ausgegeben werden.

Alle die Schuldverschreibungen betreffenden Bekanntmachungen werden im Deutschen Reichsanzeiger, in der Gothaischen Zeitung und in zwei Berliner Blättern veröffentlicht werden.

Die Zulassung zum Handel an der Berliner Börse wird beantragt werden.

**Hobelbänke** stets auf Lager.  
O.A. Landmesser, Wörmitzgr. 103  
**Gutsitzende Korsetts** von 100—800 M. empfindlich  
H. Schne Nachf., Gr. Steinstr. 84.

**Haben Sie schon meine Spitzkugeln (Honigkuchen mit Chokolade überzogen) probiert? Ich möchte Sie gern als Kunden haben**  
Carl Boock, Breitestr. 1 u. Markt Rother Thurm 12.

**Wascht mit Schwan**

**Mittwoch u. Donnerstag den 26. u. 27. cr.** bleibt mein Bureau feiertagehalber geschlossen.  
**B. J. Baer, Bankgeschäft,** Leipzigerstr. 30.

**Staatlich genehmigte Unterrichts-Anstalt** zur Vorbereitung für das Einj.-Freiw.-Examen, sowie für alle Klassen höherer Lehranstalten (Sexta bis Prima inkl. Abiturium) von  
**Dr. Herm. Krause** in Halle a. S., Heinrichstr. 14.  
Pension. — Programm. — Schulanfang 28. April cr.

**Bin zurück.**  
**Zahnarzt Hirsch,** Gr. Ulrichstrasse 11.  
Telephon 2902.

**Hans Herzfeld, Halle a. S.,** Bergstrasse Nr. 7.  
Ingenieur- u. Installations-Bureau.  
Maschinenwerkstätte m. elekt. Betrieb.  
**Elektrische Abteilung.**  
Revisionsstelle des Verb. der Kraftverbr.-Ges.  
Elektrische Licht- u. Kraftanlagen,  
Elektromotoren, Schwachstromanlagen,  
Reparaturen.  
Gut assortiertes Lager aller Bedarfsartikel für die Elektrotechnik. — Kohlenstoffe.

Die von uns übernommenen  
**nom. M. 3 000 000**

legen wir hiermit unter den nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung auf:

- Die Zeichnung findet statt  
am Freitag den 28. April d. J.,  
in Berlin bei der **Direktion der Disconto-Gesellschaft, Deutschen Bank,**  
" Erfurt " **Privatbank zu Gotha, Filiale Erfurt,**  
" Frankfurt a. M. bei der **Direktion der Disconto-Gesellschaft,**  
" Frankfurt a. M. bei der **Direktion der Deutschen Bank,**  
" Gotha bei der **Herzoglichen Landeskreditanstalt, Direktion der Privatbank zu Gotha, dem Bankhaus Gebr. Goldschmidt, Hofbankhaus Max Mueller, Bankhaus B. M. Strupp,**  
" Jena " **B. M. Strupp,**  
" Leipzig bei der **Leipziger Filiale der Deutschen Bank, Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt und deren Abteilung Becker & Co., Privatbank zu Gotha, Filiale Leipzig, Hofbankhaus Max Mueller, Filialen in Hildburghausen, Ruhla, Salzungen,**  
" Weimar bei der **Privatbank zu Gotha, Filiale Weimar,**  
während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden. Ein früherer Schluss der Subskription bleibt jeder Stelle vorbehalten.  
Die erforderlichen Anmeldeformulare sind bei den Stellen kostenfrei erhältlich.
- Der Zeichnungspreis beträgt **99,60%** zuzüglich  $1/2\%$  Stückzinsen vom 1. April d. Js. bis zum Abnahmetage.
- Bei der Zeichnung muss auf Erfordern eine Sicherheit von 5% des gezeichneten Nennwertes in bar oder in solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Effekten, die von der betreffenden Stelle als zulässig erachtet werden, hinterlegt werden.
- Die Zuteilung, deren Höhe dem Ermessen jeder Stelle überlassen bleibt, wird baldmöglichst nach Schluss der Zeichnung erfolgen. Falls die Zuteilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird der überschüssende Teil der gestellten Kaution unverzüglich zurückgegeben werden.  
Den Stempel der Zeichnungsschlussnote tragen die Zeichner zur Hälfte.
- Die Abnahme der zuteilgeteilten Stücke kann gegen Zahlung des Preises bei derjenigen Stelle, bei der die Zeichnung eingelegt ist, vom 3. Mai d. Js. ab erfolgen, muss aber am 10. Mai d. Js. beendet sein.  
Berlin und Gotha, im April 1905.

**Direktion der Disconto-Gesellschaft, Deutsche Bank, Direktion der Privatbank zu Gotha, Gebr. Goldschmidt, Hofbankhaus Max Mueller, B. M. Strupp.**

**Vertrant. Auskünfte**  
über Vermögens-, Familien- und Erbschaftsangelegenheiten auf alle Fälle der Welt ertheilt der gewandte **Beyrich & Greve, Solle, a. z.** Internationalen Anwaltsverein.

**Impfe**  
täglich nachmittags von 2—3 Uhr.  
**Dr. Klautsch,**  
Kleine Klausstrasse 11, part.  
**Broschüren**  
von Monogrammen und Stempeln  
jeglicher Art auf sämtliche Stoffe.  
Wittelschne 6, part.

Schmidt's Royal Card's, das sind gerippte u. glatte Sammete, hochleg. u. unzerreissbar, sind das Beste für Karten- u. Briefumschläge. Desgleichen für Jackets und Kostüme. Sollen sich mindest 4. Preis. Versuchen hiervon überzeuget. Nur in W. Sammethaus Louis Schmidt, Wörmitzgr. 103, Hannover W. 21. Sr. Maj. d. K. u. K.

**Alfred Paulsch**  
Halle a. S.  
Nicolaisstrasse 6  
Handelshaus.  
Lieferung in sauberster Ausführung zu billigen Preisen  
Kautschukstempel  
Signierstempel  
Metallstempel  
Petschäfte u. s. w.

**Gaskocher,**  
garantiert  
bester Rufes — billige Preise.  
**Max Schöllner,**  
Südelstraße 13. — Fernruf 2536.


**Echte Goldin-Remontoir-Aker-Uhr**  
Kavaliers-Uhr. Extra flach.  
Aus dem anerkanntesten Goldin-Material; von edel golden. Ihren nicht zu unterschätzenden Wert aufgewandter, sorgfältiges 36 stündig. Schwere Ankerwerk. Auszug. Amal-Silberblech, römische oder arab. Ziffern, äußere Beigelteil. Für genauere Gang 3 Jahre Garantie, jährliche Garantie. Preis einer Herren- oder Damenuhr nur Mk. 7. 3 Stück Mk. 18, 6 Stück Mk. 22. 3000000 u. s. w. Auf Wunsch für Herren und Damen (auch Sportuhren) a. Mk. 2, 4 und 6. Instandsetzung, Reparaturen, Uhren- und Schmuckarbeiten. Uebernahme von Uhrschlüsselungen durch B. Ubran-Export-Haus R. Feith, Wien VI. Mariahilferstr. 45. Telefon des Hauses, königlichen Staatsbureau in Wien. Handelsgericht, protokolliert. Firma.

  
**In voriger Nacht hat** mancher noch nicht daran gedacht, dass **Ernst Machnow** wieder die besten und billigsten Fahrräder, Fahrradteile und Nähmaschinen hat. Neue Fahrräder 50, 55, 60, 65, 73. Nähmaschinen 36. Laufdecken 3,20, 3,50, 4. Luftschläuche 2, Fusspumpen 0,50, 0,80, Engländer 0,20, Pedale 0,20, Ketten 1,50, Lenkstangen 2. All-right-Motorräder 254, 500 usw. Illustr. Preiskatalog gratis und franco. **Ernst Machnow, Berlin, Aronplatz 1.**

**Nur für Kenner!**  
Garantiert beste gerippte Gänsefedern mit den neuen Dämmen sehr gewissenhaft bedichtet in halbes Pfund Mk. 2,45, reinweiß Mk. 2,90 p. Pfund. außerdem empfehle ich nur in **reinen Gänsefedern** Gänsefedernfedern mit 8. 10. 12. Dämmen. Beliebige Quantität fortgesetzt (siehe Liste).  
1.75  
2.00  
2.20  
2.50  
3.50  
4.25  
Der Preis ist gültig bis 30. April. Bei vorheriger Aufhebung des Betrages. Was nicht gefüllt, keine Anzahl. Billiger gut u. fest.  
**Rudolf Müller, Leipzig.**

**Dauernd auf Jahre wartet nur**  
**Parketol**  
(gelblich Mt. 3, farblos Mt. 3,50 u. Silber dem Parkett und  
**Linocinol**  
(nein rot) Mt. 2,50 u. Silber dem Parkett kein Silber. Ganz ohne Glätte, leicht in Arbeit. Verkaufsstellen: A. Steinbach, Adler-Druckerei, Engel-Druckerei, Wandbühnenfabrik, od. d. d. Buchhandlung **Brümann & Querner, Götha a. M.**  
Der heutigen Ausgabe unteres Placat hat ein Versehen der Firma **Theod. Ehlerz, Weimar**, bei, woran wir unsere Verzeihung bitten.

**K. Mauersberger,**  
**Färberei u. chemische Reinigungs-Anstalt**  
für Damen- und Herren-Garderobe, Dekorationsstoffe, Teppiche, Gardinen, Stickereien etc.  
**Mechanisches Teppich-Klopfwerk.**  
Grösstes Etablissement der Provinz. — Ueber 100 Angestellte und Arbeiter.  
**6 Filialen in Halle (und div. Annahmestellen).**  
Abholen und Rückliefern kostenfrei.  
Fernruf 1248 und 1252. **Fabrik-Fernruf Ammendorf 20.**

  
Belle Bereifung für Fahrrad und Automobil  
**Continental**  
Pneumatic  
Erstklassig in Material  
Ausweiche in Konfektion  
zuverlässig im Gebrauch.  
Continental Caoutchouc- u. Guttapercha-Co. Hannover.  
Einmal nach neuen reisenden  
Haarschmuck für Kinder empf.  
H. Schne Nachf., Gr. Steinstr. 84.  
**Waschgefäße**  
dauverb. Bill. Hauber, Gr. Klausstr. 12.  
Wittelschne des Badstättbarvereins.